



Swisscanto Supra  
Sammelstiftung der Kantonalbanken

# Geschäftsbericht 2012



**Swisscanto**



# Inhalt

2012: Den Herausforderungen erfolgreich begegnet	<b>4</b>
Jahresrückblick 2012: Kennzahlen	<b>6</b>
Vermögensanlagen und Anlagepolitik	<b>7</b>
Entwicklung des Deckungsgrads	<b>8</b>
Konjunkturlage und Anlagejahr 2012 im Rückblick: Bericht der Swisscanto Asset Management AG	<b>9</b>
Bericht der Anlagekommission	<b>11</b>
Jahresrechnung 2012	<b>13</b>
Bilanz	<b>14</b>
Betriebsrechnung	<b>16</b>
Anhang zur Jahresrechnung	<b>19</b>
Bericht der Revisionsstelle	<b>38</b>

Die Swisscanto Supra ist ein Gemeinschaftswerk der Kantonalbanken und der Helvetia Versicherungen für die Durchführung der beruflichen Vorsorge.

# 2012: Den Herausforderungen erfolgreich begegnet

Die äusseren Bedingungen des Geschäftsjahrs 2012 stimmten nicht unbedingt von Beginn weg optimistisch: Die Tiefzinsphase hielt weiter an, Umschuldungen in Europa und den USA waren in vollem Gang und die Staatsverschuldungen in verschiedenen Ländern beschäftigten nicht nur die internationale Politik, sondern vor allem auch die von Wohlstandsverlust und Arbeitslosigkeit betroffenen Bevölkerungen.

Um so erfreulicher ist es, dass die Swisscanto Supra für das Jahr 2012 insgesamt gute Ergebnisse präsentieren kann: Dazu hat nicht zuletzt die sehr hohe Kundentreue einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Der Aufwärtstrend an den Aktienmärkten hat den Deckungsgrad der Swisscanto Supra sehr positiv beeinflusst. Der Deckungsgrad von 110,2% per 31.12.2012 erlaubt es, neue Reserven zu bilden, die ihrerseits wiederum die finanzielle Stabilität der Stiftung erhöhen und auf diese Weise den angeschlossenen Unternehmen zusätzliche Sicherheit garantieren können.

Für einiges Aufsehen in der Öffentlichkeit hat im vergangenen Jahr ein Bundesgerichtsurteil gesorgt, wonach Vermögensverwalter alle Entschädigungen, die diesen aus der Anlage der Kundengelder zufließen (sogenannte Retrozessionen), an die

Kunden zurückzuerstatten haben. Dieses Urteil und die damit verbundene Medienaufmerksamkeit hat auch bei der Swisscanto Supra zu verschiedenen Kundenanfragen geführt. Die Swisscanto Supra hält fest, dass sie aus verschiedenen Gründen von diesem Urteil nicht betroffen ist. Sämtliche Rückvergütungen, welche sie von Anlagepartnern erhält, werden zu 100% dem Anlageertrag gutgeschrieben und gehören somit den Versicherten. Die Swisscanto Supra lässt sich von den Anlagepartnern jährlich schriftlich bestätigen, dass diese keine Entschädigungen von Dritten erhalten haben (vgl. Seiten 33 und 37 dieses Geschäftsberichts).

Die Strukturreform in der beruflichen Vorsorge hat 2012 eine wichtige Umsetzungsphase erreicht. Für die Swisscanto Supra haben sich daraus kaum Veränderungen ergeben, da sie die meisten Anforderungen aus der Strukturreform bereits früher umgesetzt hat. Der Stiftungsrat und die Revisionsstelle haben aber verschiedene Unterlagen, die sich aus den Anforderungen der Strukturreform ergeben, genehmigt, so etwa die Grundlagen der Integritäts- und Loyalitätsbestimmungen.

Nach dem Abschluss der Strukturreform steht die berufliche Vorsorge in der Schweiz bereits vor neuen Veränderungen. Das «Reformpaket 2020» des Bundesrats wird zur Zeit in der Branche der beruflichen Vorsorge intensiv diskutiert. Die

Swisscanto begrüsst insbesondere die Transparenzanforderungen dieses Pakets und unterstützt alle Massnahmen zur Reform der Altersvorsorge. Trotzdem darf nicht übersehen werden, dass die zunehmende Regulierungsdichte in der beruflichen Vorsorge den angeschlossenen Unternehmen und den versicherten Personen oft nur geringen Nutzen bringt, bei den Anbietern aber oft höheren Umsetzungs- und Kontrollaufwand und damit höhere Kosten generiert.

Transparenz und Verlässlichkeit – dies werden ungeachtet der herausfordernden Rahmenbedingungen auch weiterhin die Grundwerte sein, nach denen die Swisscanto Supra handelt und auf die Sie sich als Kunde verlassen können. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen und danken Ihnen für Ihr Vertrauen.



Hanspeter Hess  
Präsident des Stiftungsrats



Davide Pezzetta  
Geschäftsleiter



# Jahresrückblick 2012: Kennzahlen

<b>Deckungsgrad</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Deckungsgrad per 31.12. (in %)	110,2	105,4

<b>Bestände</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>Veränderung absolut</b>	<b>Veränderung in %</b>
Reglementarisches Kapital (in CHF Mio.)	174	162	12	7,4
Vermögensanlagen (in CHF Mio.)	202	182	20	11,0
Anzahl Verträge	370	370	0	0,0
Versicherte Personen	1429	1426	3	0,2

## Bestände

Die Anzahl angeschlossener Unternehmen blieb unverändert, die Anzahl versicherter Personen nahm nur sehr geringfügig zu. Trotzdem stiegen im Betrachtungszeitraum das reglemen-

tarische Kapital um 7,4% und die Vermögensanlagen um 11,0%.

<b>Beitragseinnahmen</b>	<b>2012 in CHF Mio.</b>	<b>2011 in CHF Mio.</b>	<b>Veränderung in CHF Mio.</b>	<b>Veränderung in %</b>
Periodische Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge	18,1	17,6	0,5	2,8
Einmaleinlagen	2,9	1,6	1,3	81,2
<b>Total</b>	<b>21,0</b>	<b>19,2</b>	<b>1,8</b>	<b>9,4</b>

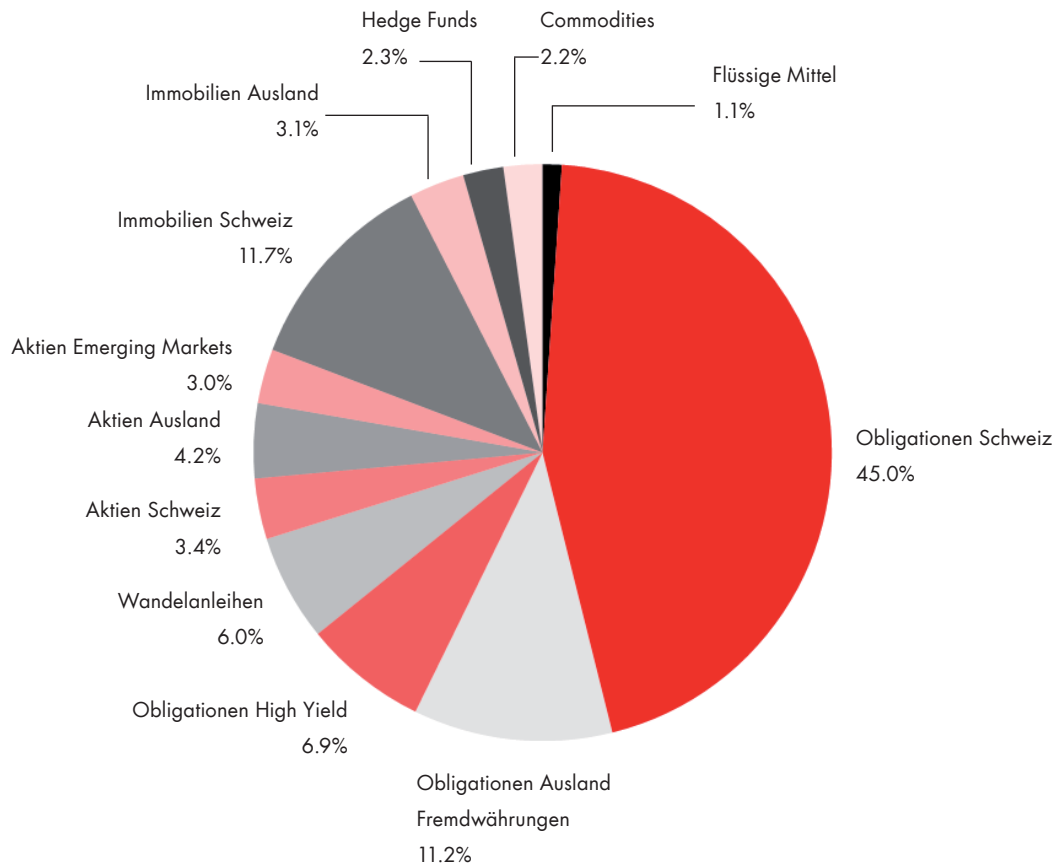
## Beitragseinnahmen

Die periodischen Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern nahmen im Betrachtungszeitraum geringfügig, die Ein-

maleinlagen hingegen sehr deutlich zu. Daraus resultiert eine Gesamtzunahme der Beitragseinnahmen um 9,4%.

# Vermögensanlagen und Anlagepolitik

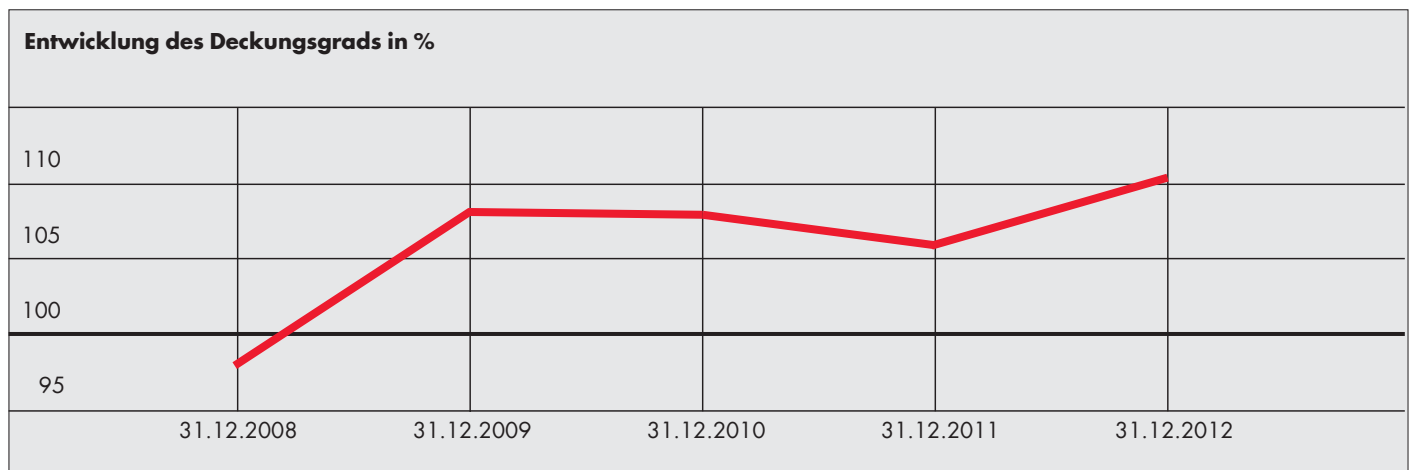
## Vermögensaufteilung per 31.12.2012



**Vermögensanlagen total (100%): 202 Mio. CHF**

# Entwicklung des Deckungsgrads

Dank der erfreulichen Performance praktisch aller Anlagegruppen zeigt der Deckungsgrad im Berichtsjahr einen markanten Anstieg von 105.4% auf 110.2%.





# Konjunktur- und Anlagejahr 2012 im Rückblick: Bericht der Swisscanto Asset Management AG

## Rückblick 2012

### Wieder mehr Käufer am Aktienmarkt

Das erste Quartal war geprägt von der deutlich besseren Anlegerstimmung, die eine Folge der Entschärfung der europäischen Schuldenkrise war. Die zuvor grosse Scheu vor Aktienrisiken wich vorsichtigem Optimismus, und aufgrund der attraktiven Bewertungen kehrten verschiedene Käufergruppen an die Aktienmärkte zurück. Die weiterhin robuste Gewinnentwicklung bei vielen Unternehmen war ein guter Grund, nun etwas mehr Risiken einzugehen. Der US-Aktienmarkt entwickelte sich dabei besser als die europäischen Märkte.

Zu Beginn des zweiten Quartals ging es zunächst im selben Stil weiter. An den Märkten herrschte die Hoffnung, dass sich Europa dank den Unterstützungsmassnahmen der Politik und der Europäischen Zentralbank erholen und die Schuldenproblematik damit an Dramatik verlieren würde. Zudem wurden in Europa und in Nordamerika vielversprechende Quartalszahlen präsentiert. Es folgte jedoch die Ernüchterung, als im Mai die Wahlen in Griechenland zeigten, dass ein grosser Teil der Bevölkerung die beschlossenen Sparmassnahmen grundsätzlich in Frage stellt. Für Verunsicherung sorgte in dieser Phase auch die Immobilienkrise und die damit verbundene Bankenkrise in Spanien. Die Märkte zweifelten wieder vermehrt daran, dass die dringend notwendigen Wirtschaftsreformen in den südeuropäischen Ländern tatsächlich umgesetzt werden. Hinzu kamen Ängste vor einer nur schleppenden Konjunkturerholung in den USA und einer harten Landung der Wirtschaft in China. Dementsprechend blieben die Aktienmärkte volatil und schlossen das Quartal mit einem leichten Minus ab.

### EZB stärkt Anlegervertrauen

Im Sommer wurde den Investoren die Angst vor weiteren schmerzlichen Folgen der Schuldenkrise genommen, als Mario Draghi, Präsident der Europäischen Zentralbank, erklärte, sein Institut werde alles Erforderliche tun, um den Euro zu erhalten. Das genügte, um die Kurse von Anlageklassen mit höherem Risiko wie Aktien oder Unternehmensanleihen steigen zu lassen. Zusätzlich gestärkt wurde das Anlegervertrauen durch die Ankündigung der EZB im September, mit Käufen von Staatsanleihen der Eurozone in grossem Umfang die Lage zu stabilisieren. Dass das Verschuldungsproblem damit

nicht vom Tisch ist, kümmerte die Märkte nicht. Einen positiven Einfluss hatten im dritten Quartal auch die Zahlen vom US-Immobilienmarkt, welche auf eine Stabilisierung hindeuteten, sowie die Quartalsgewinne der Unternehmen für das zweite Quartal, die im Grossen und Ganzen positiv ausfielen. Das waren genau die Zutaten, die es für eine gute Performance der Aktienmärkte brauchte. Während der US-Markt ein Plus von 6 Prozent verzeichnete, stiegen die europäischen Märkte um über 8 Prozent.

Im vierten Quartal verlagerte sich die Aufmerksamkeit vieler Anleger weg von Europa hin zu den USA. Die dort dominierenden Themen waren der Ausgang der Präsidentschaftswahl sowie die drohende «fiskalische Klippe» für den Fall, dass sich der Kongress nicht auf ein neues Budget einigen könnte. Während die europäischen und asiatischen Märkte im letzten Quartal zulegten, blieb der US-Aktienmarkt zurück.

### Viel besser als erwartet

Da 2012 auch für Obligationen, insbesondere die Corporate und High-Yield-Bonds ein gutes Jahr war, dürften wohl die meisten Anleger mit den Ergebnissen zufrieden sein. Hinzu kam, dass die bedeutendsten Währungen gegenüber dem Schweizer Franken stabil blieben. Wer dies vor Jahresfrist prognostiziert hätte, wäre vermutlich als ewiger Optimist bezeichnet worden. Die Märkte haben sich deutlich besser entwickelt, als dies aufgrund der lange Zeit gedämpften Anlegerstimmung zu erwarten war. Einen wesentlichen Teil dazu beigetragen haben sicher die Politik (Bereitstellung von Liquidität durch die Notenbanken EZB und FED) und die Justiz (grundsätzliches Ja des Deutschen Bundesverfassungsgerichts zum Euro-Rettungsschirm), was für genügend Unterstützung sorgte, um zumindest auf absehbare Zeit den Euro zu retten und einen Bankrott von Griechenland und Spanien zu verhindern.

## Ausblick 2013

### Aufhellung des Konjunkturhorizonts

Natürlich bleibt die Bewältigung der europäischen Schuldenkrise auch im neuen Jahr eine grosse Herausforderung. Insbesondere die Länder der Peripherie müssen ihre Volkswirtschaften wettbewerbsfähiger machen, um wieder für ein besseres Gleichgewicht in der Währungsunion zu sorgen. Deshalb ist nicht auszuschliessen, dass negative Nachrichten aus diesen Ländern an den Märkten immer wieder für Verunsicherung sorgen werden. Es gibt aber mehrere Entwicklungen, die einen vorsichtigen Optimismus in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung rechtfertigen.

- Die Leistungsbilanzdefizite in den stark verschuldeten Eurländern sind stark zurückgegangen oder bereits ausgeglichen. Die Peripherieländer dürften inzwischen etwa ein Drittel des notwendigen Anpassungsprozesses hinter sich haben.
- Die USA verfügen über sehr grosse Öl- und Gasvorkommen, die mit neuen Technologien gefördert werden können. Das Land dürfte somit bald zu einem Selbstversorger, ja sogar zu einem Exporteur von Öl und Gas werden. Dies sorgt für direkte Wachstumsbeiträge zum Beispiel durch den Neuaufbau und die Erweiterung der Energie-Infrastruktur.
- Der US-Immobilienmarkt hat die Wende zum Besseren geschafft. In den meisten Regionen hat die höhere Zahl an Hausverkäufen für steigende Preise gesorgt und auch die Zahl der Neubaubeginne hat deutlich zugenommen. Dies ist sehr bedeutend für die gesamte Wirtschaftsentwicklung. Der Grund: Nimmt man amerikanische Wohnimmobilien und Immobilien des gewerblichen und öffentlichen Sektors zusammen, ergibt dies die grösste Asset-Klasse der Welt. Die Preissteigerungen der jüngsten Zeit wirken wie Treibstoff für die US-Wirtschaft. Zurzeit ist ein positiver Vermögenseffekt zu beobachten: Bei steigenden Häuserpreisen können sich immer mehr Immobilienbesitzer günstiger refinanzieren, sie fühlen sich «reicher» und konsumieren mehr. Die Banken wiederum müssen weniger Abschreibungen und Rückstellungen vornehmen, was ihnen mehr Spielraum für weitere Kreditvergaben verschafft.

Dieser Vermögenseffekt mit seinen Auswirkungen übertrifft den direkten Beitrag zum Beschäftigungswachstum durch die vermehrte Bautätigkeit bei weitem.

Wir erwarten, dass die Weltwirtschaft in diesem Jahr leicht an Fahrt gewinnen wird und auch die europäische Währungsunion insgesamt den Weg aus der Rezession finden wird. Die Staaten der Peripherie dürften aber erst 2014 wieder auf den Wachstumspfad zurückkehren.

### Schwieriges Jahr für Obligationen

Nachdem im letzten Jahr selbst mit Obligationen in Schweizer Franken eine Performance von rund 5 Prozent erzielt werden konnte, müssen sich Anleger auf ein schwierigeres Jahr gefasst machen. Das lässt sich anhand der Rendite auf Verfall aufzeigen. Diese Zahl beträgt für den Swiss Bond Index AAA-BBB derzeit gerade noch 0,85 Prozent. Anlegern, die im Tiefzinsumfeld dennoch eine positive Realrendite mit Obligationen erzielen möchten, müssen somit höhere Kreditrisiken eingehen. Anlagen in Unternehmensanleihen bleiben aus Diversifikations- und Renditegründen sinnvoll, eine sorgfältige Schuldnerauswahl wird aber noch wichtiger.

### Aktien unverzichtbar

Gemessen an den Trendgewinnen und im Vergleich mit anderen Anlagekategorien sind die Aktienmärkte der meisten Regionen weiterhin attraktiv bewertet. Besonders ausgeprägt ist die Unterbewertung europäischer Aktien, weshalb in diesem Segment das Kurspotenzial besonders gross ist. In den Portfolios mit europäischen Aktien favorisieren wir Sektoren, die eine speziell günstige Bewertung aufweisen wie zum Beispiel Banken, Versicherungen, Software oder Medien. Dies sind auch jene Sektoren, die von einer Konjunkturerholung besonders profitieren dürften. Untergewichtet sind wir unter anderem in den Sektoren Versorger und Telekommunikation. Hinzu kommt, dass viele Investoren während langer Zeit höhere Risiken scheuten und auch jetzt noch immer eine tiefe Aktienquote haben. Nicht nur Privatanleger, auch viele institutionelle Investoren sind «unterinvestiert». Auf der Suche nach besseren Renditen dürften auch sie an die Aktienmärkte zurückkehren und mit ihren Käufen die Kurse zumindest stützen.

Swisscanto  
Asset Management AG

# Bericht der Anlagekommission

## Performance-Entwicklung

Ein erfolgreiches Anlagejahr liegt hinter uns. Fast alle Anlagekategorien entwickelten sich positiv. Obwohl die Zinsen bereits vor einem Jahr sehr tief waren, vermochten selbst festverzinsliche Anlagen noch eine positive Rendite zu erzielen. Die Renditen sanken dementsprechend sowohl bei Staats-, Unternehmens- als auch bei Hochzins-Anleihen. Die stärksten Kursgewinne verzeichneten Unternehmensanleihen und insbesondere Anleihen von tieferer Bonität im Hochzinssegment (High-Yield-Obligationen).

Auch die Aktienmärkte konnten im zweistelligen Bereich zulegen. Gemessen am Weltaktienindex MSCI Welt haben die Aktienmärkte im vergangenen Jahr rund 13.4% (in CHF) zugelegt. Mit einem Plus von 17.7% schnitt der Schweizer Aktienmarkt (SPI) überdurchschnittlich ab. Verhältnismässig sehr gut beendeten auch die Aktienmärkte Deutschlands (DAX: 29.1%), Griechenlands (+33.4%), Japans (Nikkei 225: +22.9%) sowie der Schwellenländer Thailand (+35.8%) und Philippinen (+33%) das letzte Jahr.

Gold konnte das zwölfte Jahr in Folge zulegen, wenngleich etwas geringer als in den Vorjahren (+7.1% in USD).

Am besten haben sich in unserem Portfolio die Anlagekategorien Immobilien Ausland (+24.4%) und Obligationen High Yield (+22.3%) entwickelt, welche per Ende Jahr mit 3.1% respektive 6.9% gewichtet waren. Ebenfalls positiv schnitten die drei Aktienkategorien Schweiz (+17.0%), Ausland (+16.5%) und Emerging Markets (+11.2%) ab, deren Portfolioanteil rund 10.6% aufgewiesen hat.

Einen positiven Gewinnbeitrag leisteten schliesslich auch die Obligationen Schweiz (+3.2%) und Fremdwährungen (+9.1%) mit einem Gewicht per Jahresende von 45.0% respektive 11.2%. Negativ ins Gewicht fielen einzig die Rohstoffe mit einer Performance von -2.1%.

Die Gesamtrendite des Portfolios beträgt per Jahresende +7.2% und liegt damit deutlich über der langfristigen Soll- und Zielrendite. Die Performance liegt auch im Rahmen des ebenfalls eher defensiv ausgerichteten Pictet BVG 25 Index (+7.6%) und des Credit Suisse PK Index (+7.2)%. Beide Indizes weisen eine vergleichsweise höhere Aktienquote auf.

## Deckungsgrad

Die erfreuliche Performance zeigt sich letztendlich auch im Deckungsgradverlauf. Dieser verbesserte sich im 2012 von 105.4% auf 110.2%.



# Jahresrechnung 2012

Bilanz per 31. Dezember 2012 und 2011	<b>14</b>
Betriebsrechnung	<b>16</b>
Anhang zur Jahresrechnung	<b>19</b>

# Bilanz per 31. Dezember 2012 und 2011

## Aktiven

	<b>31.12.2012 in CHF</b>	<b>31.12.2011 in CHF</b>
<b>Vermögensanlagen</b>		
Flüssige Mittel	23 390 296.42	15 142 273.41
Forderungen	2 783 363.44	1 870 091.67
Kapitalanlagen	176 204 297.49	165 080 190.57
Flüssige Mittel strategisch	1 884 599.99	1 650 197.00
Kollektive Anlagen Obligationen	111 238 273.20	106 619 308.50
Kollektive Anlagen Wandelanleihen	10 539 063.80	9 364 836.00
Kollektive Anlagen Aktien	18 704 960.23	15 666 863.35
Kollektive Anlagen Immobilien	26 027 154.70	23 879 609.50
Kollektive Anlagen Hedge Funds	3 976 669.57	3 930 054.22
Kollektive Anlagen Commodities	3 833 576.00	3 969 322.00
<b>Total Vermögensanlagen</b>	<b>202 377 957.35</b>	<b>182 092 555.65</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>663 282.00</b>	<b>331 465.00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>203 041 239.35</b>	<b>182 424 020.65</b>

## Passiven

	31.12.2012 in CHF	31.12.2011 in CHF
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Freizügigkeitsleistungen und Renten	163 702.45	1 065 198.20
Andere Verbindlichkeiten	20 021.00	161 829.71
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>183 723.45</b>	<b>1 227 027.91</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>7 016 305.95</b>	<b>6 591 963.45</b>
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserve</b>	<b>3 571 884.70</b>	<b>3 367 743.00</b>
<b>Vorsorgekapitalien und freie Mittel der Vorsorgewerke</b>		
Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	173 635 613.30	161 641 935.70
Freie Mittel der Vorsorgewerke	527 194.52	656 051.77
<b>Total Vorsorgekapitalien und freie Mittel der Vorsorgewerke</b>	<b>174 162 807.82</b>	<b>162 297 987.47</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>18 106 517.43</b>	<b>8 939 298.82</b>
<b>Stiftungskapital, Freie Mittel</b>		
Stand zu Beginn der Periode	0.00	0.00
Aufwandüberschuss	0.00	0.00
<b>Total Unterdeckung</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>203 041 239.35</b>	<b>182 424 020.65</b>

# Betriebsrechnung

	2012 in CHF	2011 in CHF
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>28 669 356.90</b>	<b>25 117 601.05</b>
Beiträge Arbeitnehmer	5 761 964.75	5 699 139.65
Beiträge Arbeitgeber	12 315 714.55	11 916 950.65
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	9 933 677.60	7 213 010.75
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	658 000.00	288 500.00
<b>Eintrittsleistungen und neue Verträge</b>	<b>2 909 899.85</b>	<b>1 645 384.50</b>
Freizügigkeitseinlagen	2 772 851.75	1 504 853.20
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	137 048.10	137 048.10
Einlagen aus neuen Verträgen	0.00	3 483.20
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>31 579 256.75</b>	<b>26 762 985.55</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>- 5 776 837.95</b>	<b>- 7 425 981.30</b>
Altersrenten	- 368 922.80	- 358 757.15
Hinterlassenenrenten	- 57 150.00	- 57 150.00
Invalidenrenten	- 226 744.90	- 214 126.65
Übrige reglementarische Leistungen	- 14 318.40	- 14 318.40
Kapitalleistungen bei Pensionierung	- 4 523 142.70	- 6 537 101.60
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	- 586 559.15	- 244 527.50
<b>Austrittsleistungen und Vertragsauflösungen</b>	<b>- 13 994 524.20</b>	<b>- 10 405 210.75</b>
Leistungen bei Austritt/Vertragsauflösungen	- 13 334 489.60	- 9 147 681.65
Vorbezüge WEF/Scheidung	- 660 034.60	- 1 257 529.10
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>- 19 771 362.15</b>	<b>- 17 831 192.05</b>
<b>Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>	<b>- 12 052 508.05</b>	<b>- 9 375 138.40</b>
Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	- 9 536 118.70	- 7 468 886.70
Verzinsung Vorsorgekapital	- 2 457 558.90	- 3 021 551.80
+/- Auflösung /Bildung freie Mittel Vorsorgewerke	128 857.25	35 530.90
+/- Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	- 187 687.70	1 079 769.20
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>	<b>1 989 648.65</b>	<b>1 172 184.40</b>
Versicherungsleistungen	1 233 088.65	851 696.35
Überschussanteil aus Versicherungen	756 560.00	320 488.05
<b>Versicherungsaufwand</b>	<b>- 3 842 348.60</b>	<b>- 3 820 174.40</b>
Versicherungsprämien	- 3 820 326.10	- 3 801 143.00
Beiträge an Sicherheitsfonds	- 22 022.50	- 19 031.40
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>- 2 097 313.40</b>	<b>- 3 091 334.90</b>



	<b>2012 in CHF</b>	<b>2011 in CHF</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen</b>	<b>11 953 364.19</b>	<b>956 978.73</b>
Erfolg Flüssige Mittel strategisch	– 46 334.15	– 249 752.50
Erfolg Obligationen	6 446 042.61	4 850 954.81
Erfolg Wandelanleihen	566 958.72	– 1 012 625.65
Erfolg Aktien	2 801 692.97	– 2 867 664.93
Erfolg Immobilien	2 206 702.90	519 810.51
Erfolg Hedge Funds	58 527.14	– 163 133.78
Erfolg Commodities	– 15 055.71	– 45 526.58
<b>Total Erfolg Kapitalanlagen</b>	<b>12 018 534.48</b>	<b>1 032 061.88</b>
Zinsertrag Bankguthaben	11 248.90	13 986.63
Zinsertrag Forderungen	14 283.20	22 392.69
Zinsaufwand Verbindlichkeiten	– 30 574.75	– 14 352.70
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserven	– 16 454.00	– 18 847.55
Aufwand Vermögensverwaltung	– 43 673.64	– 78 262.22
<b>Total Erfolg übrige Aktiven und Fremdkapital</b>	<b>– 65 170.29</b>	<b>– 75 083.15</b>
<b>Sonstiger Ertrag</b>	<b>5 906.40</b>	<b>9 626.65</b>
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	0.00	2 299.95
Übrige Erträge	5 906.40	7 326.70
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>– 694 738.58</b>	<b>– 712 388.13</b>
Verwaltungsaufwand	– 681 168.58	– 698 828.13
Marketing- und Werbeaufwand	– 13 570.00	– 13 560.00
<b>Aufwands-/Ertragsüberschuss vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve</b>	<b>9 167 218.61</b>	<b>– 2 837 117.65</b>
+ Auflösung/– Bildung Wertschwankungsreserve	– 9 167 218.61	2 837 117.65
<b>Ertrags-/Aufwandüberschuss</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>



# Anhang zur Jahresrechnung

Grundlagen und Organisation	<b>20</b>
Art der Umsetzung des Zwecks	<b>23</b>
Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	<b>24</b>
Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad	<b>25</b>
Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	<b>28</b>
Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	<b>36</b>
Auflagen der Aufsichtsbehörde	<b>37</b>
Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	<b>37</b>
Bericht der Revisionsstelle	<b>38</b>

# Grundlagen und Organisation

## Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken wurde am 29.11.1984 von der Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken in Basel eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches errichtet.

Die Stiftung bezweckt Massnahmen beruflicher Vorsorge ausserhalb der im Gesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) obligatorisch vorgeschriebenen Leistungen.

## Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Register für die berufliche Vorsorge  
Sicherheitsfonds BVG

Nummer 3.010.999  
Nummer NR 30

## Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde  
Anlagereglement  
Reglement für die Teilliquidation  
Rückstellungsreglement  
Organisationsreglement  
Vorsorgereglement

29.11.1984, letztmals revidiert am 12.12.2007  
01.12.2009  
12.11.2010  
12.04.2010  
01.02.2000  
je nach Vorsorgewerk individuell

Die Geschäftsführung der Stiftung erfolgt durch die Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG (vormals Patria Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft). Die Geschäftsführungsvereinbarung vom 28.12.2004 zwischen

der Stiftung und der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft regelt Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der mit der Geschäftsführung beauftragten Personen.

## Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Die Stiftungsräte und die übrigen zeichnungsberechtigten Personen zeichnen kollektiv zu zweien.

<b>Stiftungsrat</b>	Hanspeter Hess Philipp Gmür Donald Desax Silvio Hefti Martin Künzler Albert Gallegos Beat Müller René Raths	Präsident Vizepräsident Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied
<b>Anlagekommission</b>	Hendrik van der Bie Martin Flück Herbert Joss Stefan Kunzmann	Präsident Mitglied Mitglied Mitglied
<b>Zeichnungsberechtigte</b>	Davide Pezzetta Claude Schreiber  René Eggimann Roland Kaufmann Michael Maxelon Daniel Rossi Christoph Schneider	Geschäftsleiter Stv. Geschäftsleiter; Leiter Key Accounts und Underwriting Leiter Rechtdienst Marketing & Kommunikation Leiter Kundendienst Leiter Freizügigkeitsstiftung Rechtdienst Swisscanto

## Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG, Basel
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Basel
Investment-Controlling	Complementa Investment-Controlling AG, St. Gallen
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern

## Angeschlossene Arbeitgeber

	2012 Anzahl	2011 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	370	388
Zugänge	21	20
Abgänge	- 21	- 38
<b>Bestand Ende Berichtsjahr</b>	<b>370</b>	<b>370</b>

## Aktive Mitglieder und Rentner

Aktive Versicherte	2012 Anzahl	2011 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	1 426	1 483
Zugänge	57	35
Abgänge	- 54	- 92
<b>Bestand Ende Berichtsjahr</b>	<b>1 429</b>	<b>1 426</b>

Rentenbezüger	31.12.2012 Anzahl	Entwicklung Anzahl	31.12.2011 Anzahl
Altersrentner	34	3	31
Invalidentrentner	15	1	14
Waisenrenten	1	0	1
Ehegattenrenten	2	0	2
<b>Total</b>	<b>52</b>	<b>4</b>	<b>48</b>

# Art der Umsetzung des Zwecks

Der Stiftungszweck wird erreicht, indem sich Arbeitgeber über Anschlussverträge der Stiftung anschliessen. Mit dem Abschluss des Anschlussvertrages entsteht ein Vorsorgewerk.

## **Erläuterung der Vorsorgepläne**

Jedes Vorsorgewerk hat einen eigenen Vorsorgeplan im Rahmen der ausserobligatorischen beruflichen Vorsorge. Die Altersleistungen basieren auf dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen je nach Vorsorgewerk und Leistungen auf dem Beitrags- oder dem Leistungsprimat.

## **Finanzierung, Finanzierungsmethode**

Die Finanzierung ist für jedes Vorsorgewerk getrennt geregelt. Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch Beiträge der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50% der Aufwendungen zu tragen hat.

# Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

## Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 1. Januar 2004.

## Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

### Buchführungsgrundsätze

Die Jahresrechnung besteht aus der Bilanz, der Betriebsrechnung und dem Anhang. Sie enthält die Vorjahreszahlen.

Der Anhang enthält ergänzende Angaben und Erläuterungen zur Vermögensanlage, zur Finanzierung und zu

einzelnen Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung. Auf Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ist einzugehen, wenn diese die Beurteilung der Lage der Vorsorgeeinrichtung erheblich beeinflussen.

Im Übrigen gelten die Artikel 957–964 des Obligationenrechts über die kaufmännische Buchführung.

### Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel

Börsengehandelte Instrumente wie Futures

Nicht börsengehandelte Produkte

wie Devisenforwards und Swaps

Fremdwährungsumrechnungen

Forderungen

Kollektive Anlagen

Aktive Rechnungsabgrenzungen

Nominalwert

Marktwert

Wiederbeschaffungswert am Bilanzstichtag

Tageskurs

Nominalwert abzüglich erforderliche Wertberichtigung

Kurswert

Nominalwert



# Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad

## **Art der Risikodeckung, Rückversicherungen**

Zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität sowie für den Einkauf von Altersleistungen hat die Stiftung einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG, Basel (nachfolgend Helvetia) abgeschlossen.

Versicherungsnehmerin und Begünstigte ist die Stiftung. Ein Unterschied zwischen den Altersleistungen gemäss Vorsorgeplan und den Konditionen des Versicherungsvertrags ist von der Stiftung zu tragen. Die Finanzierung der Differenz erfolgt durch einen Betrag für den Altersrenteneinkauf (Rentenwert-Umlageverfahren).

## **Erläuterungen von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen**

Alle Renten sind rückversichert. Das nicht bilanzierte Deckungskapital für die Renten beträgt CHF 13'400'000 (Vorjahr CHF 11'490'000).

## Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	2012 in CHF	2011 in CHF
Sparguthaben Ende Vorjahr	161 641 936	151 151 497
Sparbeiträge	15 081 678	14 850 155
IV-Sparbeiträge	120 188	63 442
Freizügigkeitsleistungen, Einkaufssummen und Neuverträge	12 794 045	9 365 540
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	137 048	137 048
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt und Vertragsauflösungen	- 13 272 869	- 9 052 042
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	- 4 663 937	- 6 637 727
Vorbezüge WEF/Scheidung	- 660 035	- 1 257 529
Verzinsung Vorsorgekapital	2 457 559	3 021 552
<b>Sparguthaben Ende Berichtsjahr</b>	<b>173 635 613</b>	<b>161 641 936</b>
Vorsorgekapitalzinssatz	1.50%	2.00%

### Summe der Altersguthaben nach BVG

Die Stiftung erbringt nur ausserobligatorische Leistungen.

### Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für berufliche Vorsorge kommt in seinem versicherungstechnischen Kurzgutachten per 31.12.2012 vom 25.02.2013 zu folgenden Schlussfolgerungen:

Das Rückstellungsreglement sieht für den aktuell gültigen versicherungstechnischen Aufbau der Stiftung keine technischen Rückstellungen vor. Wir können bestätigen, dass aufgrund des speziellen versicherungstechnischen Aufbaus der Stiftung – alle versicherungstechnischen Risiken sind zu 100% auf individueller Basis rückversichert – die technischen Rückstellungen ausreichend dotiert sind. Die versicherungstechnische Risikofähigkeit der Stiftung ist damit als sehr gut zu bezeichnen.

Im durchzogenen Anlagejahr 2012 ist es der Stiftung nicht ganz gelungen, die erforderliche Sollrendite zu erwirtschaften. Die Wertschwankungsreserve ist von ca. 52% im Vorjahr auf rund 99% ihres Zielwertes angestiegen. Die anlagentechnische Risikofähigkeit ist deshalb als leicht eingeschränkt zu betrachten.

Der Versichertenbestand ist im Berichtsjahr praktisch unverändert und es herrscht eine günstige Nettocashflow-Situation.

Aufgrund dieser Ausführungen kann zusammenfassend festgestellt werden, dass die Risikofähigkeit der Stiftung mit einem Deckungsgrad von 110.2% insgesamt als nur sehr leicht eingeschränkt zu bezeichnen ist.

Als anerkannte Experten für berufliche Vorsorge können wir darum bestätigen, dass die Stiftung aufgrund der verfügbaren versicherungstechnischen Kennzahlen sowie deren Veränderung in den letzten 12 Monaten ihre Verpflichtungen auch in Zukunft erfüllen können und dass darum zurzeit keine Massnahmen zu ergreifen sind.

## Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Zusammensetzung freie Mittel Vorsorgewerke	31.12.2012 in CHF	31.12.2011 in CHF
<b>Freie Mittel Vorsorgewerke</b>		
Freie Mittel der angeschlossenen Vorsorgewerke	275'616	274 244
Mehrertragsdepots der angeschlossenen Vorsorgewerke	181'763	292 355
Individuelle Überschüsse der angeschlossenen Vorsorgewerke	69'816	89 452
<b>Total freie Mittel Vorsorgewerke</b>	<b>527'195</b>	<b>656 052</b>

## Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	31.12.2012 in CHF	31.12.2011 in CHF
Bilanzaktiven	203 041 239	182 424 021
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	- 7 200 029	- 7 818 991
<b>Verfügbares Vorsorgevermögen</b>	<b>195 841 210</b>	<b>174 605 029</b>
Vorsorgekapital aktive Versicherte	173 635 613	161 641 936
Arbeitgeberbeitragsreserve	3 571 885	3 367 743
Freie Mittel Vorsorgewerke	527 195	656 052
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>177 734 693</b>	<b>165 665 730</b>
<b>Deckungsgrad in %</b>	<b>110.2</b>	<b>105.4</b>

### Deckungsgrad

Das Vorsorgereglement der Swisscanto Supra Sammelstiftung sieht im Falle einer Teil- oder Gesamtliquidation des Vorsorgewerkes die Verrechnung eines versicherungstechnischen Fehlbetrages auch mit der Arbeitgeber-Beitragsreserve vor. Die

Arbeitgeber-Beitragsreserven werden deshalb für die Berechnung des Deckungsgrades wie Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen behandelt.

# Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

## **Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement**

Die Organisation der Anlagetätigkeit der Swisscanto Supra ist im Anlagereglement geregelt. Mit der Anlageorganisation betraut sind der Stiftungsrat, die Anlagekommission, die Geschäftsleitung, die Portfoliomanager, die Overlay-Manager sowie der Investment-Controller.

Der Stiftungsrat benennt die Mitglieder der Anlagekommission und definiert die Anlageorganisation. Auf Antrag der Anlagekommission und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen genehmigt er die Anlagestrategie, die Anlage Richtlinien, das Overlay-Management sowie das Investment-Controlling.

Die Anlagekommission ist verantwortlich für die Überwachung, Umsetzung und Initialisierung der Anpassung der Anlagestrategie sowie des Overlay-Managements.

Depotstellen sind die Zürcher Kantonalbank und die Waadtländer Kantonalbank.

Das Overlay-Management wird mit der Zürcher Kantonalbank umgesetzt. Ziel des Overlay-Managements ist die Steuerung der Anlagen innerhalb der Bandbreiten mittels derivativen Instrumenten für die Anlageklassen, für welche solche derivative Instrumente vorhanden sind. Ebenso werden im Rahmen von vertraglich definierten Limiten die Rebalancing-Transaktionen für diese Anlageklassen durchgeführt. Die Aufgaben, Verantwortungen und Abläufe sind im Vermögensverwaltungsauftrag vom 24.04.2008 mit der Zürcher Kantonalbank geregelt.

Die Complementa Investment-Controlling AG zeichnet verantwortlich für das Investment Controlling. Sie konsolidiert das Anlagevermögen, überprüft die Gesetzeskonformität sowie die Einhaltung der Anlagerichtlinien, die Umsetzung des Overlay-Managements und rapportiert die konsolidierten Anlage- und Überwachungsresultate an die Anlagekommission. Die Aufgaben sind im Mandatsvertrag vom 27.08.2010 geregelt.

Die Geschäftsleitung stellt die operative Liquidität und das notwendige Reporting an die Anlagekommission und den Overlay-Manager sicher. Ausserdem tätigt sie Rebalancing-Transaktionen für die Anlageklassen, die nicht mittels Overlay-Management gesteuert werden.

Die Aufgaben der Portfoliomanager sind im Vermögensverwaltungsvertrag vom 06.12.2001 festgehalten. Es handelt sich dabei insbesondere um die Erarbeitung des monatlichen Berichts zu den Basisanlagen sowie die Information der Anlagekommission über die erzielten Resultate, Markterwartungen und ausserordentliche Ereignisse bezogen auf die Basisanlagen.

Bei den traditionellen Anlagen handelt es sich ausschliesslich um Anrechte der Swisscanto Anlagestiftung und um Fonds der Swisscanto Asset Management AG.

Das Overlay-Management erfolgt mit Anlagen wie börsengehandelten Futures und nicht börsengehandelten Devisenforwards und Zinsswaps.

## Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Zielschwankungsreserve	31.12.2012 in CHF	31.12.2011 in CHF
Kapitalanlagen	176 204 297	165 080 191
davon 10.4%: Zielschwankungsreserve	18 325 247	17 168 340

	2012 in CHF	2011 in CHF
<b>Wertschwankungsreserve</b>		
Wertschwankungsreserve am 1.1.	8 939 299	11 776 416
Auflösung zugunsten/Zuweisung zulasten der Betriebsrechnung	9 167 219	- 2 837 118
<b>Wertschwankungsreserve am 31.12.</b>	<b>18 106 517</b>	<b>8 939 298</b>
<b>Zielgrösse der Wertschwankungsreserve</b>	<b>18 325 247</b>	<b>17 168 340</b>
<b>Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve</b>	<b>218 730</b>	<b>8 229 041</b>

## Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

### Anlagestrategie per 31.12.2012

	Strategie	Bandbreiten		Marktwert gemäss Bilanz in CHF	Engagementverändernde Wirkung der Derivate in CHF	Marktwert inkl. Derivate in CHF	Anteil %
		Min. %	Max. %				
Flüssige Mittel strategisch	1.0%	0.0%	10.0%	1 884 600	1 490 937	3 375 537	1.9%
Obligationen Schweiz	43.2%	35.2%	51.2%	79 361 039	0	79 361 039	44.6%
Obligationen Ausl. Fremdwährungen	11.4%	3.4%	19.4%	19 660 688	304 000	19 964 688	11.2%
Obligationen High Yield	6.4%	5.2%	7.6%	12 216 546	0	12 216 546	6.9%
<b>Koll. Anlagen Obligationen</b>				<b>111 238 273</b>	<b>304 000</b>	<b>111 542 273</b>	
<b>Koll. Anlagen Wandelanleihen</b>	<b>6.4%</b>	<b>5.2%</b>	<b>7.6%</b>	<b>10 539 064</b>		<b>10 539 064</b>	5.9%
Aktien Schweiz	3.4%	0.0%	11.0%	5 972 935	135 000	6 107 935	3.4%
Aktien Ausland	3.4%	0.0%	11.0%	7 363 108	530 015	7 893 123	4.4%
Aktien Emerging Markets	3.4%	2.2%	4.6%	5 368 917		5 368 917	3.0%
<b>Kollektive Anlagen Aktien</b>				<b>18 704 960</b>	<b>665 015</b>	<b>19 369 975</b>	
Immobilien Schweiz	11.4%	10.6%	12.2%	20 581 291		20 581 291	11.6%
Immobilien Ausland	5.0%	4.6%	5.4%	5 445 863		5 445 863	3.1%
<b>Kollektive Anlagen Immobilien</b>				<b>26 027 155</b>		<b>26 027 155</b>	
<b>Koll. Anlagen Hedge Funds</b>	<b>2.5%</b>	<b>2.0%</b>	<b>3.0%</b>	<b>3 976 670</b>		<b>3 976 670</b>	2.2%
<b>Koll. Anlagen Commodities</b>	<b>2.5%</b>	<b>0.0%</b>	<b>5.0%</b>	<b>3 833 576</b>	<b>593 380</b>	<b>4 426 956</b>	2.5%
<b>Total Kapitalanlagen</b>	<b>100.0%</b>			<b>176 204 297</b>	<b>1 562 395</b>	<b>177 766 693</b>	
Flüssige Mittel				23 390 296			
Forderungen				2 783 363			
Aktive Rechnungsabgrenzung				663 282			
<b>Übrige Aktiven</b>				<b>26 836 942</b>			
<b>Bilanzsumme</b>				<b>203 041 239</b>			

Die Anlagestrategie ist bezogen auf die Immobilien Ausland nicht vollständig umgesetzt bzw. zur Zeit aufgeschoben. Im Zusammenhang mit der laufenden Überprüfung der versiche-

rungstechnischen Organisation wird auch die Anlagestrategie mittels einer Asset-Liability-Management-Studie überprüft werden.

## Portefeuille-Analyse nach Kategorien gemäss Art. 55 BVV2

Artikel	Kategorie	Wert in CHF	Engagement- verändernde Wirkung der Derivate	Massgebender Wert nach Art. 55 BVV2	in % des Gesamt- vermö- gens	Limiten BVV2
	Forderungen auf festen Geld- betrag inkl. Liquidität					
	<b>Übrige Forderungen auf festen Geldbetrag</b>	<b>150 498 873</b>	<b>304 000</b>	<b>150 802 873</b>	<b>73.7</b>	<b>100.0%</b>
	Total in CHF	128 268 849	0			
	Total in Fremdwährungen	<b>22 230 024</b>	<b>304 000</b>			
<b>55a</b>	<b>Grundpfandtitel und Pfand- briefe</b>	<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>50.0%</b>
	in CHF	0				
<b>55b</b>	<b>Aktien</b>	<b>18 641 851</b>	<b>665 015</b>	<b>19 306 866</b>	<b>9.4</b>	<b>50.0%</b>
	in CHF	5 972 935	135 000			
	in Fremdwährungen	12 668 916	530 015			
<b>55c</b>	<b>Immobilien</b>	<b>26 027 154</b>		<b>26 027 154</b>	<b>12.7</b>	<b>30.0%</b>
	Inland	20 581 291				
	Ausland	5 445 863		5 445 863	2.7	10.0%
	in CHF	0				
	in Fremdwährungen	5 445 863				
<b>55d</b>	<b>Alternative Anlagen</b>	<b>7 873 361</b>	<b>593 380</b>	<b>8 466 741</b>	<b>4.1</b>	<b>15.0%</b>
	in CHF	3 976 669				
	in Fremdwährungen	3 896 692	593 380			
	<b>Total Aktiven gemäss Bilanz</b>	<b>203 041 239</b>	<b>1 562 395</b>			
<b>55e</b>	<b>Fremdwährungspositionen ohne Absicherung</b>	<b>44 241 495</b>	<b>1 427 395</b>	<b>45 668 890</b>	<b>22.5</b>	<b>30.0%</b>

## Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Vermögenserträge werden durch den Investment-Controller laufend überwacht und mit der Benchmark-Performance verglichen. Die Messung der Performance

erfolgt dabei nach der allgemein üblichen TWR-Methode (Time Weighted Return) und entsprechend der Systematik der dargestellten Anlagestrategie.

Auf diese Weise werden folgende Performance-Werte ermittelt:

	2012	Perfor- mance %	2011
	CHF		CHF
Liquide Mittel strategisch	3 458	n/a	4 987
Obligationen Schweiz CHF	2 403 418	3.21	4 429 439
Obligationen Ausland Fremdwährungen	1 766 015	9.14	472 376
Obligationen High Yield	2 276 609	22.35	- 50 860
Wandelanleihen Ausland Fremdwährungen	566 959	5.99	- 1 012 626
Aktien Schweiz	1 047 443	17.88	- 327 556
Aktien Ausland (ohne Emerging Markets)	1 245 342	16.47	- 1 302 951
Aktien Emerging Markets	508 909	11.19	- 1 237 158
Immobilien Schweiz	1 135 391	5.8	989 891
Immobilien Ausland	1 071 311	24.41	- 470 080
Hedge Funds	58 527	1.54	- 163 134
Commodities	- 15 056	- 2.1	- 45 527
Devisentermingeschäfte	- 49 792	n/a	- 254 740
<b>Total Kapitalanlagen</b>	<b>12 018 534</b>	<b>7.23</b>	<b>1 032 062</b>

	2012 in CHF	2011 in CHF
<b>Erfolg Overlay-Management</b>		
Taktische Steuerung der Anlageklassen	0	- 1 080 191
Rebalancing	281 408	317 947



	<b>2012 in CHF</b>	<b>2011 in CHF</b>
Zinsertrag Flüssige Mittel	11 249	13 987
Zinsertrag Forderungen	14 283	22 393
Zinsaufwand Verbindlichkeiten	- 30 575	- 14 353
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserve	- 16 454	- 18 848
<b>Total Erfolg Übrige Aktiven und Verbindlichkeiten</b>	<b>- 21 497</b>	<b>3 179</b>
<b>Aufwand Vermögensverwaltung</b>	<b>- 43 674</b>	<b>- 78 262</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>11 953 364</b>	<b>956 979</b>

Die Vermögensverwaltungskosten für die kollektiven Anlagen werden durch die Anbieter direkt den einzelnen Anlagegruppen belastet.

Vertriebsentschädigungen, welche der Stiftung aus deren Vermögensanlage vergütet werden, sind im Vermögensertrag der einzelnen Anlagegruppen enthalten.

### Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

In der Sitzung vom 16.04.2008 hat der Stiftungsrat den Einsatz eines Overlay-Managements beschlossen. Ziel des Overlay-Mandates ist einerseits die taktische Steuerung der Anlagen innerhalb der Bandbreiten sowie die Durchführung der Rebalancing-Transaktionen mittels derivativen Instrumenten für die Anlagekategorien, für welche solche derivative Instrumente zur Verfügung stehen.

Der Start erfolgte per 01.07.2008. Zur Zeit werden folgende Anlagekategorien mittels Overlay-Management gesteuert: Obligationen Schweiz, Obligationen Ausland, Aktien Schweiz, Aktien Ausland ohne Aktien Emerging Markets und Commodities.

Das Vertragswerk sieht den Einsatz von folgenden derivativen Instrumenten vor:

Aktien-Index Futures, Commodity-Index-Future (Cash Settling), Bond Futures, Zinsswaps CHF und EUR mit einer maximalen Restlaufzeit von 15 Jahren, Devisentermingeschäfte in den Währungen AUD, CAD, GBP, EUR, HKD, JPY, SGD und USD.

Sämtliche engagementmindernden Derivat-Positionen müssen jederzeit vollständig durch Basisanlagen gedeckt sein.

### Offene Derivate: Devisentermingeschäfte

Für jede Transaktion in einem Future oder Swap in fremder Währung wird gleichzeitig ein Devisentermingeschäft abgeschlossen in der Höhe des Kontraktnominals der jeweiligen Währung. Die Devisentermingeschäfte waren jederzeit in vollem Umfang mit Basisanlagen gedeckt.

Per 31.12.2012 bestanden offene Devisentermingeschäfte mit einem Marktwert von CHF – 9'253 (Vorjahr CHF 3'523).

Devisentermingeschäfte	Marktwert in CHF	Ökonomisches Exposure in CHF	BVV2-Exposure in CHF*
	- 9 253	1 490 937	1 535 637

\* Liquiditätsanforderungen gemäss BVV2

Der Marktwert der Devisentermingeschäfte ist in der Position «Strategische Liquidität» bilanziert.

### Offene Derivate: Futures

Die Future-Kontrakte waren jederzeit mit Basisanlagen gedeckt. Per 31.12.2012 bestanden folgende offene Future-Kontrakte:

Futures	Marktwert in CHF	Ökonomisches Exposure in CHF	BVV2-Exposure in CHF*
Obligationen Ausland Fremdwährungen	0	304'000	322'561
Zinssätze	0	573'000	0
Aktien Schweiz	0	135'000	136'449
Aktien Ausland	0	530'000	531'460
Commodities	0	593'000	591'883
<b>Total</b>	<b>0</b>	<b>2'135'000</b>	<b>1'582'353</b>

\* Liquiditätsanforderungen gemäss BVV2

### Offene Derivate: Zinsswaps

Für die taktische Steuerung der Obligationen Schweiz werden je nach Volumen entweder Zinsswaps mit einer maximalen Restlaufzeit von 15 Jahren oder CONF Futures eingesetzt.

Der Nominalwert der Swaps war jederzeit vollständig durch den Wert der Basisanlagen gedeckt.

Zinsswaps	Marktwert in CHF	Nominalwert	BVV2-Exposure in CHF*
	- 4 094	- 2 100 000	0

\* Liquiditätsanforderungen gemäss BVV2

Der Marktwert der Swaps ist in der Position «Strategische Liquidität» bilanziert.

### Erläuterung der Arbeitgeber-Beitragsreserve

Arbeitgeber-Beitragsreserve	31.12.2012 in CHF	31.12.2011 in CHF
<b>Stand zu Beginn der Periode</b>	<b>3 367 743</b>	<b>4 428 665</b>
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	658 000	288 500
Einlagen aus neuen Verträgen	0	0
Leistungen aus Vertragsauflösungen	- 20 000	- 76 974
Verwendung für Beitragszahlungen	- 450 312	- 657 769
Verwendung für Einmaleinlagen	0	- 633 527
Verzinsung	16 454	18 848
<b>Stand am Ende der Periode</b>	<b>3 571 885</b>	<b>3 367 743</b>

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven werden mit 0.5% verzinst.

# Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

<b>Erläuterung Forderungen</b>	<b>31.12.2012 in CHF</b>	<b>31.12.2011 in CHF</b>
Ausstehende Prämien	1 375 517	1 215 695
Guthaben von Versicherungen	998 345	579 051
Verrechnungssteuer	409 502	75 346
	<b>2 783 363</b>	<b>1 870 092</b>

<b>Erläuterung Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>31.12.2012 in CHF</b>	<b>31.12.2011 in CHF</b>
Vorausbezahlte Leistungen	466 924	149 472
Vertriebsentschädigungen	196 358	181 993
	<b>663 282</b>	<b>331 465</b>

<b>Erläuterung Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>31.12.2012 in CHF</b>	<b>31.12.2011 in CHF</b>
Aufwände Vertriebsentschädigung/Makler-Courtage	750 000	500 000
Vorausbezahlte Prämien	425 581	657 315
Pendente Eintrittsleistungen	5 798 439	5 371 709
Übrige Rechnungsabgrenzungen	42 286	62 939
	<b>7 016 306</b>	<b>6 591 963</b>

<b>Erläuterung Versicherungsaufwand</b>	<b>2012 in CHF</b>	<b>2011 in CHF</b>
Risikoprämie	2 943 476	2 911 157
Kostenprämie	878 850	889 987
Beiträge an Sicherheitsfonds	20 023	19 031
	<b>3 842 349</b>	<b>3 820 174</b>

<b>Erläuterung Verwaltungsaufwand</b>	<b>2012 in CHF</b>	<b>2011 in CHF</b>
Vertriebsentschädigungen	330 962	345 423
Makler-Courtage	270 000	270 000
Revisionsstelle, Experte, Aufsicht	44 242	45 519
Übrige Verwaltungskosten	35 965	37 886
	<b>681 169</b>	<b>698 828</b>

# Auflagen der Aufsichtsbehörde

## **Information über die geltenden Regelungen betreffend Retrozessionen**

Die Vermögensanlage der Swisscanto Supra erfolgt zum einen gemäss einem Vertrag in Zusammenarbeit mit der Swisscanto Anlagestiftung, zum anderen gestützt auf einen Fondsplatzierungsvertrag mit der Swisscanto Asset Management AG sowie gemäss dem Vermögensverwaltungsauftrag mit der Zürcher Kantonalbank für das Overlay-Management.

Alle drei Vertragspartner bestätigen, dass sie aus obigen Auftragsverhältnissen keine Retrozessionen von Dritten erhalten haben.

## **Information über die geltenden Regelungen betreffend Überschüsse**

Die Stiftung hat Anspruch auf die aus dem Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia gewährten Überschussanteile. In der Jahresrechnung 2012 ist die Summe von CHF 756'560 (Vorjahr: CHF 320'488) an Überschüssen enthalten. Entsprechend dem Reglement ist dieser Betrag im laufenden Jahr zur Stützung des Deckungsgrads verwendet worden.

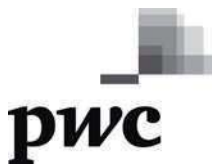
## **Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage**

### **Laufende Rechtsverfahren**

Aufgrund des aktuellen Standes der laufenden Rechtsverfahren gehen wir nicht davon aus, dass daraus andere als Rechtskosten für die Stiftung entstehen werden.

### **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die einen erheblichen Einfluss auf die Jahresrechnung haben würden.



Bericht der Revisionsstelle  
an den Stiftungsrat der  
Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken  
Basel

## **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### *Verantwortung des Stiftungsrates*

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### *Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge*

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Roland Sauter  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Matthias Sutter  
Revisionsexperte

Basel, 18. Juni 2013

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Herausgeber:  
Swisscanto Supra  
Sammelstiftung der Kantonalbanken  
St. Alban-Anlage 26  
Postfach 3855  
4002 Basel  
Telefon 058 280 26 66  
Fax 058 280 29 77  
sammelstiftung@swisscanto.ch

Weitere Infos auf

[www.swisscanto-sammelstiftung.ch](http://www.swisscanto-sammelstiftung.ch)



**Swisscanto**